

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der k. k. Landespräsident hat den Rechnungs-Official Josef Modic zum Rechnungsrevidenten, den Rechnungsassistenten Alois Verderber zum Rechnungs-Official und den Rechnungspraktikanten Anton Hojzhevar zum Rechnungsassistenten im Rechnungs-Departement der Landesregierung ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser in Lemberg.

Fortwährend ist die Aufmerksamkeit der Presse in erster Linie Galizien zugewendet, wo Se. Majestät der Kaiser, von der gesammten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, zum Besuche der Lemberger Ausstellung

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Lemberg — constatiert die «Presse» — glich einem wahren Triumphzuge. Der Empfang in der galizischen Landeshauptstadt selbst war von großartigem und überwältigendem Eindrücke. Alle Schichten der Bevölkerung jubelten dem Monarchen zu und geben in geradezu rührender Weise ihre felsenfeste Treue und Ergebenheit für den Kaiser kund. Se. Majestät gaben in allen Seinen Verfügungen Seiner unentwegten Huld für das Land und für die beiden daselbe bewohnenden Volksstämme Ausdruck.

Die «Neue freie Presse» schreibt: «Unter Kanonen- und Glockengeläute, begrüßt von dem jubelnden Sturm einer vieltausendköpfigen Menge, ist der Kaiser in Lemberg zur Besichtigung der galizischen Landesausstellung angekommen. Der Kaiser erscheint im Lande, umgeben nahezu von dem ganzen Ministerium, und gewährt damit Galizien eine Auszeichnung, wie sie unübersehbar vor dem noch keinem anderen Kronlande bewiesen ist. Das Land aber vergilt diesen Günstigen mit Huldigungen, die so großartig und zugleich so innig und zum Herzen sprechend sind, daß es kaum einen anderen Souverän in Europa geben dürfte, welcher dergleichen je auf seinem Wege gefunden hätte, und die selbst auf unseren an Beweise der Treue und Ergebenheit gewöhnten Kaiser einen unverlöschlichen Eindruck machen müssen. Es herrscht eine Feststimmung in Galizien, deren Natur sich in Worten kaum wiedergeben läßt.»

In «Waterland» lesen wir: «Die Reise Seiner Majestät des Kaisers nach Lemberg hat sich zu einem

Triumphzuge gestaltet. Alle Gemeinden an den Bahnstrecken wetteiferten in Kundgebungen der Loyalität, und die an den Stationen von nah und fern zusammengeströmte Bevölkerung begrüßte den Monarchen mit nicht endenden Hoch-Rufen. Die Ankunft in Lemberg und der Einzug in die Stadt erfolgte unter unbeschreiblicher Begeisterung einer ungeheuren Volksmenge, die immer wieder rauschende Ovationen darbrachte.»

Das «Neue Wiener Journal» äußert sich: «Unrauscht von dem Jubel der Bevölkerung ist Kaiser und König Franz Josef heute vormittags in der herrlich geschmückten Landeshauptstadt Galiziens eingetroffen. Gestaltete sich schon die Reise des Monarchen durch das Land zu einem wahren Triumphzuge, so kannte der Jubel und der Enthusiasmus bei der Ankunft des von beiden Nationalitäten des Landes vielgeliebten und tiefverehrten Kaisers in Lemberg keine Grenzen. . . . Die Huldigungsfahrt des Kaisers war einzig in ihrer Art, denn sie gab Zeugnis von der grenzenlosen, aus tiefstem Herzen stammenden Liebe, von der aufrichtigsten Verehrung und von der größten Dankbarkeit für die Person des Monarchen, unter dessen Regierung das Land Galizien einen anerkannt großartigen kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung genommen hat.»

Dem «Neuigkeits-Welt Blatt» entnehmen wir: «Freitag vormittags ist der Kaiser zum Besuche der Ausstellung in Lemberg eingetroffen, und damit erreicht die stattliche Reihe der Lemberger Festtage ihren glanzvollsten Höhepunkt. Für Galizien bedeutet schon die Inszenierung des Allerhöchsten Besuches einen Triumph ungewöhnlicher Art, indem der Monarch, umgeben von den Räten der Krone, den Ministern, erscheint und durch diese feierliche Form dem Kronlande Galizien eine besondere Auszeichnung gewährt, die sicherlich in allen Kreisen der polnischen Bevölkerung die freudigste Bewegung hervorrufen wird. Daß die Huldigungen, welche dem Monarchen in der galizischen Hauptstadt bereitet werden, den denkbar höchsten Grad erreichen dürften, ist schon aus den großartigen Vorbereitungen hiezu zu erkennen, und wenn dieselben vorwiegend der Treue und Loyalität der Bevölkerung für den geliebten Herrscher Ausdruck geben wollen und des politischen Charakters entbehren sollen, so kann man doch den in so besonders festlicher Weise erfolgenden Kaiserbesuch als einen Act der kaiserlichen Huld betrachten, durch den die dynastische Treue der Polen belohnt wird.»

Die «Montags-Revue» äußert sich: «Der Kaiser weilt in Lemberg. Mit stürmischen Kundgebungen treuester Gesinnung, begeistertster Liebe begrüßte ihn das polnische Volk, als Er die Landesgrenze überschritt, und jeder neue Tag brachte neue Beweise der Anhänglichkeit und Dankbarkeit der Nation, der unser Monarch durch seinen Besuch neuen, beglückenden Beweis väterlicher Antheilnahme gegeben. Polnisch Blut liebt den Glanz und den Prunk der Gefühle; was er empfindet, gibt der Pole in stolzen, klingenden Worten wieder; Achtung wird Verehrung, Liebe Leidenschaft. Und den Kaiser Franz Josef liebt jeder Oesterreicher; Ihm diese Liebe ganz zu weisen, dazu ist jeder Oesterreicher mit Gut und Blut bereit. Der Pole ehrt sich selbst, wenn er seiner patriotischen, dynastischen Gesinnung brausende Accorde leiht. . . . Kein Monarch der neuen Geschichte hat seinen Beruf edler erfaßt, ihn unter erhabenem Verzicht auf eigene Wünsche loyaler erfüllt als Kaiser Franz Josef. . . . Der höchste Ruhmes- und Ehrentitel gebührt dem weisen Regiment unseres väterlichen Monarchen. . . . Nicht allein die natürliche Verehrung für den Monarchen, die natürliche Liebe zu dem angestammten Herrscher Oesterreichs beugt in tiefster Zuneigung und Hingebung alle Herzen vor unserem Kaiser, es ist zugleich feinstes politisches Verständnis, die unumstößliche Ueberzeugung, daß aus den eigensten Intentionen, den persönlichen Ansichten, Wünschen und Zielen Kaiser Franz Josefs I. den Völkern der Monarchie das stolze Heil ertheilt. . . . Was der Kaiser in diesen Tagen auf der galizischen Landesausstellung in Lemberg überall, wo Er galizischen Boden beschreitet, erblickt, kündet Ihm, dem besten Monarchen, Sein Eigenstes Werk.»

Die «Publicistischen Blätter» schreiben: «Die Anwesenheit Sr. Majestät bedeutet thatsächlich den Glanzpunkt der an bedeutsamen Epochen und an großen politischen Momenten so reichen Ausstellung. Die historische Erinnerung vereint sich heute in dem polnischen Bolke mit der Treue und Hingebung zu dem Habsburg'schen Kaiserhause und mit der Liebe zu dem ganzen Reiche, in welchem das polnische Volksthum einen so hervorragenden Platz einnimmt und so eifrige Pflege und Förderung findet. . . . Aber die Bevölkerung Galiziens weiß auch, wen sie in Kaiser Franz Josef feiert, unter dessen mildem Scepter das Land einen grandiosen Aufschwung auf allen Gebieten culturellen Schaffens genommen. . . . Alle Herzen fliegen dem Kaiser zu, dessen weiches und edles Herz wieder

Der Dichter, dem die Göttin Poesie
Der schönsten Gaben Ueberfülle schenkte,
Der oft den stolzen, ungemess'nen Flug
Empor bis zu den höchsten Sternen lenkte,
Er fühlt sich hingezogen zu dem Kind,
Das ihm verwandt an Eigenart und Wesen,
In dessen klarem, reinem Anschuldssbild
Man echte Märchenpoesie kann lesen.
Sie bauen beide ihre eigne Welt
Sich mitten in des Alltagslebens Wirren
Und lassen durch die rauhe Wirklichkeit
In ihren goldnen Träumen sich nicht irren.
Itha Penl.

Weil eben die Welt des Kindes mit so vielen poetischen Reimen erfüllt, dessen Sein und Thun von so vielen Zauberfäden einer unberührten Natur durchspunnen ist, deshalb hat der Dichter das Kind zu seinem besonderen Liebling erkoren. Will uns der Dichter die holdesten Blüten aus seinem Garten reichen, wo führt er uns hin? Hinaus in die herrliche, freie Gottesnatur, an den klaren See, in den grünen Wald, auf die blumige Au, in die Hütten guter, einfacher Menschen, in den Kreis glücklicher, unschuldiger Kinder. Gar vielerlei gibt es in Eigenart und Gehaben, in Lust und Leid des Kindes, was die Einbildungskraft des Dichters anregen und befruchten kann.

Das Sonnigste und Wonnigste, was wir am Kinde bemerken und was uns das Reich der Kindheit so verklärt, daß es uns in Träumen oft als verlorenes Paradies erscheint, ist der heitere Unschuld's-Nether, der die harmlose Schar unserer Kleinen in nie getrübtter Klarheit überzieht. Diese himmlische Windstille von allen unedlen Regungen entzückt den sinnigen Tiroler

Feuilleton.

Kindesart und Kindesleben im Lichte der deutschen Dichtung.

Von Flor. Hintner.

I.

Ein Kinderfeind! — Ich glaube, das Wort — und mag es auch in Wörterbüchern stehen — hat der Volksmund noch nicht geprägt, wenigstens in der Sprache nicht, die den tiefen und seelenvollen Ausdruck des Gemüths gefunden hat. Und es muß so sein, wenn anders der alte philosophische Satz Recht hat, welcher versichert, daß sich von dem, was nicht ist, auch nichts sagen läßt.* Was nicht ist, kann auch nicht benannt werden, und einen richtigen Kinderfeind dürftest du so schwer finden, als die Pühnerrmilch des griechischen oder das Banföhrenlein des deutschen Sprichwortes.

Ein Kinderfeind! Welch ein Menschenschicksal läge in diesem Worte, welches Uebermaß von Grämlichkeit und Galligkeit, von Verbitterung und Versauerung Welt und ihren Reizen, welchen Himmel von Unschuld, Lebensfreudigkeit und Hoffnungslosigkeit müßte es dem rauben, den es benennt!

Der Freude an Kindern und Kindertreiben kann und konnte sich wohl, so lange es Menschen gibt, kein wohlgeartetes Gemüth entziehen; aber nicht allen ist es

gegeben, den milden Himmelshauch zu verspüren, der unter der unschuldigen Kinderschar weht, oder das warme Licht zu sehen, das aus klaren Kinderaugen flutet und von rothen Kinderwangen sprüht; nicht jeder vermag den Wohlklang zu vernehmen, der aus Kinderkehlen jauchzend dringt, oder die labende Ruhe zu trinken, die vom Spiel patfchender Kinderhändchen ausgeht und dem warmen Odem eines plaudernden Kindermundes entquillt. Wohl muß die frische, frohe Welt der Kleinen mit ihrem Reichthum von Anmuth und Liebreiz, von Reinheit und Unschuld, mit den auf Auge und Ohr wohlthuend wirkenden und sich einschmeichelnden Lauten, Formen und Farben selbst dem stumpfsten Sinne, dem frostigsten Herzen schön, lieblich und anheimelnd erscheinen und dem Schauenden ein Lustgefühl erwecken, aber den vollen Reiz entfaltet sie erst dem, der Geist, Gemüth und Stimmung in sie hineinlegen, sie mit seinem eigenen Empfinden zu übergolden versteht. Nur der wird in den glücklichen, unschuldigen Kindern ein Spiegelbild seiner eigenen Jugend sehen und mit sympathischem Fühlen sich in ihre Lust und ihr Leid versenken, der kraft seiner Geistes- und Herzensbildung eine Welt von Stimmungen zur kleinen, jungen Welt, die er schaut, in Beziehung zu setzen vermag.

Vor allen anderen wird der Dichter einer herzlichen Zuneigung zur kleinen Welt des Kindes fähig sein: unter dem Zauberstabe der dichterischen Phantasie löst sich der Bann, der über dem reizvollen Paradiese liegt, erst ganz, da beginnt es zu erwärmen, wie der Stein am Herzen des Pygmalion.

* De non entibus nulla sunt praedicata.

zur Seiner Völkern gehört. Der Wiederhall des Jubels, der heute durch ganz Galizien geht, weckt auch außerhalb der Grenzen dieses Landes in den Herzen aller Oesterreicher freudige Gefühle. . . . Möge es so bleiben für und für, möge der prophetische Wahlspruch Kaiser Franz Josefs: „Viribus unitis!“ mehr und mehr seine Erfüllung finden!

Die „Extrapost“ bezeichnet die Zeit des Aufenthaltes Sr. Majestät in Lemberg als die stolzesten Tage der Lemberger Landes-Ausstellung, da der Besuch des Monarchen alle Blicke nach Lemberg lenkte, in dessen festlich geschmückten Straßen sich die Abordnungen und Deputationen drängten, die aus allen Theilen des Landes gekommen waren, den geliebten Herrscher zu begrüßen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. September

Der zur Vorberathung des Gesetzentwurfes betreffend die directen Personalsteuern bestellte Ausschuss wird für den 24. September 1894 einberufen. Hievon wurden die Mitglieder dieses Ausschusses mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, dass nach mit dem Obmanne des Ausschusses gepflogenen Einvernehmen die Sitzung des permanenten Steuer-ausschusses am genannten Tage um 11 Uhr vormittags in Abtheilung II mit nachfolgender Tagesordnung stattfinden wird: 1.) Fortsetzung des Berichtes über das VI. Hauptstück (Strafbestimmungen) der Regierungsvorlage betreffend die directen Personal-Einkommensteuern (Berichterstatte Dr. von Meznik), 2.) Berichte über Petitionen und Resolutionen, 3.) Anträge der Mitglieder.

Das Handels-Ministerium wird im heurigen Herbst mehrere Vorlagen gewerbepolitischer Natur dem Abgeordnetenhaufe unterbreiten. Die wichtigste derselben ist die Gewerbe-Gesetznovelle. Noch vor derselben wird der Entwurf eines neuen Patentgesetzes dem Abgeordnetenhaufe vorgelegt werden. Im Laufe des Sommers hat hierüber eine umfangreiche Expertise stattgefunden, und sämtliche Handelskammern sowie mehr als 80 Fachcorporationen haben ihre Gutachten der Regierung abgegeben. Diese Gutachten lauteten größtentheils zustimmend. Der Entwurf dürfte mit geringen Modificationen dem Abgeordnetenhaufe als Regierungsvorlage zukommen. Endlich wird die Regierung die Vorlage über die Arbeiter-Ausschüsse und Einigungsämter, welche in der vorigen Session zurückgezogen wurde, neuerlich dem Abgeordnetenhaufe unterbreiten. Die seinerzeit abgehaltene Enquete hat sich namentlich gegenüber der projectierten genossenschaftlichen Organisation der Unternehmer und Arbeiter durchaus ablehnend verhalten. Die neue Regierungsvorlage wird nun das Institut der Arbeiter-Ausschüsse und Einigungsämter beibehalten, dagegen die genossenschaftliche Organisation fallen lassen.

Die Rede des Kaisers Wilhelm in Königsberg hat die tiefe politische Stille in Deutschland gewaltig unterbrochen und überall großen Eindruck gemacht, der sich auch in dem Schweigen ausdrückt, dass die agrarischen Blätter anfangs brobachtet haben. Ueberall (mit seltener Ausnahme der „Frl. Btg.“) erblickt man in ihr eine kräftige Kundgebung für den Grafen Caprivi und gegen die unablässigen Wühlereien zu seinem Sturze.

Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine Note, welche den rein religiösen Charakter beider Verfügungen inbetreff der Ernennung eines katho-

ischen Präfecten für die erythraische Colonie und die Bestätigung des Patriarchen von Venedig hervorhebt. Der verstorbene Graf von Paris hat die Prätendentenschaft auf die königliche Krone zwar stets aufrechterhalten, sie aber niemals in einer Weise forciert, dass sie die Ruhe seines Vaterlandes gestört hätte. Mit Recht sagt von ihm ein gut republikanisches Pariser Blatt, die politische Haltung des Grafen von Paris sei beinahe die eines „Kalliarten“ gewesen. Es liegt darin gewiss ein herabes Zeugnis für den echten Patriotismus des Dahingeshiedenen.

Die Provinzialwahlen in Spanien haben sich in großer Ruhe vollzogen. Die bis jetzt bekannten Wahlergebnisse stellen eine Majorität der Regierung sicher. In Madrid wurden bis heute neun Anhänger der Regierung und drei Republikaner gewählt.

Reuters Office meldet aus Shanghai: Der Commandant der Flotte im Golf von Petchili, Admiral Ting, welcher die Besetzung einer Insel in der Nähe von Port Arthur durch die Japaner nicht verhinderte, wurde wegen Feigheit und Unfähigkeit degradirt und auf einen untergeordneten Commandoposten der Landarmee versetzt. Die chinesischen Zeitungen theilen mit, dass der Kaiser und die Kaiserin-Witve mit Entrüstung den Vorschlag Li-Hung-Tschangs zurückwiesen, um die Vermittlung Englands und Russlands anzufuchen. Aus Nintschuan gieng ein englisches Schiff nach Japan ab, nachdem es den japanischen Consul und japanische Auswanderer und Flüchtlinge aufgenommen hatte. Die Behörde forderte die Bewohner des europäischen Stadttheils auf, da die Häuser von Japanern geplündert und in Brand gesteckt wurden, wegen der feindseligen Haltung der Bevölkerung unverzüglich abzureisen. Die Ueberschwemmungen in der Umgebung von Peking werden als eine vorthelhafteste Schutzwehr gegen einen möglichen Angriff angesehen.

Die Nachricht von dem angeblichen Verkaufe der chilenischen Flotte an China wird dementiert.

Tagesneuigkeiten.

— (Kaiserlicher Dank.) Se. Majestät der Kaiser ließ der Stadtgemeinde Landskron für den außerordentlich festlichen Empfang, die patriotisch-dynastische Gesinnung und für die Beweise der treuen Anhänglichkeit an das Kaiserhaus die herzlichste Allerhöchste Anerkennung aussprechen. Se. Majestät der Kaiser überzeugte sich mit wahrer Genugthuung von dem friedlichen Wett-eifer der beiden Volksstämme.

— (Hofnachrichten.) Ihre k. und k. Hoheit Kronprinzessin-Witve Stefanie ist am 10. d. M. nachmittags incognito in Trient eingetroffen und hat gestern die Reise nach Venedig fortgesetzt. — Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Karl Ludwig, Erzherzogin Maria Theresia und Erzherzog Franz Ferdinand Erste treffen am 17. d. M. in Lemberg ein.

— (Ein Attentat auf den König von Serbien.) Der „Frankfurter Btg.“ wird aus Belgrad vom 8. d. M. gemeldet: Als König Alexander vorgestern von einem Ausfluge mit der Eisenbahn nach Nisch zurückkehrte, wurde kurz vor Nisch der königliche Salonwagen von mehreren Individuen mit Steinen beworfen. Fast sämtliche Fenster des Wagens wurden zertrümmert, aber weder der König noch jemand des Gefolges wurde verletzt. Den Attentätern gelang es, unter dem Schutze der angebrochenen Nacht zu entkommen.

— (Congress für Erdmessung in Innsbruck.) Zu Ehren der Theilnehmer am Congresse

für internationale Erdmessung veranstaltete der Statthalter am 10. d. in den Räumlichkeiten der Burg eine Sitzung, welcher Erzherzog Ferdinand Karl, die Congressemitglieder die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und die Professoren beizwohnten. Gestern nahmen die Congressemitglieder ein Dejeuner im „Tiroler Hof“ ein, und machten sie einen Ausflug an den Achensee, welchem vom günstigsten Wetter begleitet war. Die Arbeiten des Congresses dürften Mittwochs beendet werden.

— (Telegraphen-Verkehr.) Im Monat Juli d. J. wurden bei den k. k. Staats-telegraphen- und den österreichischen Eisenbahn-Stationen zusammen 994.884 gebührenpflichtige Telegramme aufgegeben, gegen im gleichen Monate des Vorjahres. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres gelangten 6.080.844 Depeschen zur Aufgabe, um 208.862 mehr als in den ersten sieben Monaten des Jahres 1893. Die eingekobenen Tarisgebühren der k. k. Staats-telegraphen-Stationen betragen im Monate Juli 447.726 fl. gegen 399.506 fl. im gleichen Zeitraume des Vorjahres. In den Monaten Jänner bis Juli d. J. haben die eingekobenen Tarisgebühren 2.668.819 fl. betragen, um 129.986 fl. mehr als im gleichen Zeitraume des Jahres 1893.

— (Cholera-Bulletin) vom 10. d. M.: In den letzten drei Tagen kamen in der Bukovina im Statthaltergebiete Czernowitz 1 Erkrankung, 1 Todesfall, in Galizien im Statthaltergebiete Lemberg 8 Erkrankungen, 4 Todesfälle, im Statthaltergebiete Krakau 8 Erkrankungen, 5 Todesfälle und in 24 politischen Bezirken 490 Erkrankungen und 283 Todesfälle vor.

— (Brugsch Pascha gestorben.) Der bekannte Egyptologe und zu diplomatischen Missionen in Persien und Egypten verwendete Schriftsteller Professor Brugsch Pascha ist nach langem Leiden Sonntag früh gestorben.

— (Eisenbahnunfall.) Ein Samstag in der Richtung nach Moskau abgehender Güterzug gleiste 18 Werst von Petersburg. Die Locomotive rammte unterhalb des Bahndammes in die Erde. 16 Waggon, welche ineinander gefahren waren, wurden zertrümmert, 1 Person getödtet und 3 verwundet. Man glaubt, daß der Unfall durch böswillige Beschädigung der Schienen verursacht wurde.

— (Gasexplosion.) In einer Thongrube nächst der Vorstadt Malakoff in Paris fand eine Gasexplosion statt. Ein Arbeiter wurde getödtet, vier verwundet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Der Pfarrer in Commenda St. Peter bei Stein, Herr Rathhaus Laibach wurde über eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand übernehmen.

— (Die Control-Verammlung.) Die k. k. Landwehr und die Landwehr-Ersatzreservisten findet heuer in Laibach am 1. October um 9 Uhr vormittags in der neuen Landwehrkaserne statt. In derselben sind alle in Laibach wohnhaften Landwehrmänner und Landwehr-Ersatzreservisten zu erscheinen verpflichtet, ausgenommen jene, welche in diesem Jahre in activer Dienstleistung gestanden sind oder die Waffenübung abgeleistet haben. Die Nachcontrole findet am 20. d. d. vember l. J. um 9 Uhr vormittags in der Landwehrkaserne statt.

— (Hymen.) Friedrich Freiherr von Rechbach, k. u. k. Rämmerer, Regierungs-Secretär a. D. und Gutsbesitzer, gibt Nachricht von seiner Vermählung mit Louise Freiin von Lederer-Trattner.

Aber nur zu bald zerrinnt der schöne Wahntraum: wenn einmal der Reif des Lebens mit seinen kalten Hauche sich auf die zarten Geschöpfe legt, ist die duftige Schmelz dahin. Dies bringt der bekannte Parabeldichter Friedrich Krummacher in seiner anspruchlosen Art also zum Ausdruck:

Kindesunschuld nennst du himmlisch; wohl ein zarter Widerschein Mag des Kindes Sinn und Lächeln von des Himmels Licht sein;

Aber ach! wie Lenzes Blüte welket jene und vergeht, Wenn, aus Nacht und Licht geboren, diese wie ein Stern schwebt:

Voll düsterer Färbung ist Lenau's köhnnes Bild: . . . Mit gezücktem Dolche harret der Kummer In der seligen Kindheit Pforte meines Lieblings, wo der Friede sie scheidend küßt, und Schwindet auf immer.

Und Justinus Kerner schrieb ins Album eines kleinen Mädchens:

Bitte Gott, mein liebes Kind, Lange noch ein Kind zu bleiben . . . Ach! es kommt so bald die Zeit, Wo der Frühling ist verschunden, Wo es donnert, wo es schneit, Und das Herz trägt tiefe Wunden.

Es ist eine böse Zeit, wenn die holde Wiesenblume aufbricht, aber es muß geschehen, einmal greift die Welt nach jeder Knospe, wie Graf Platen sagt:

Unwiderrüßlich dorrt die Blüte, Unwiderrüßlich wächst das Kind, Abgründe liegen im Gemüthe, Die tiefer als die Hölle sind.

Pius Singerle, wenn er in seiner schlicht-innigen Weise wünscht:

O laßt mich unter Kindern sein!
Da weht noch eine Luft so rein,
Da weht noch, wie im Paradies,
Ein Gotteshauch so mild und süß.

In eines Kindes Angesicht
Strahlt ungetrübt noch Himmelslicht,
Von Engelswangen lichter Schein;
Drum laßt mich unter Kindern sein! —

Und der Däne Adam Oehlenschläger sagt von dieser lachenden, schallenden Welt:

Wo Kinder sind, o, da ist ew'ge Weihnacht!
Da blühet immer neu das Fest der Unschuld.

Aller Reiz einer vielfarbigten Zaubervwelt liegt über den Strophen, die der treuherzige Hoffmann v. Fallersleben dem Preise seines Kindergärtleins weiht:

Ein Gärtlein weiß ich hier auf Erden,
Drin wandl' ich gern bei Tag und Nacht;
Es kann mir nie verwüßtet werden,
Es ist von Engeln stets bewacht.

Da zeigt sich noch den Augen immer
Der Himmel wolkenleer und blau;
Da ängelt noch, wie Demantstimmer,
An Gras und Blättern Himmelsthu.

Da fließen noch die Brunnlein helle,
Nichts hemmt und trübet ihren Lauf,
Da sprießen noch an jeder Stelle
Die schönsten Blumen morgens auf.

Da schwirren noch auf güldnen Schwingen
Die Käfer Freud' und Lust uns zu;
Und aus den dunkeln Büschen singen
Uns Nachtigallen Fried' und Ruh'.

Da müssen noch die Klagen schweigen,
Da ist das Herz noch allzeit reich,
Da hängt an immer grünen Zweigen
Noch traulich Blüth' und Frucht zugleich.

Da gibt's noch keine finstern Mienen;
Nicht Zanf, noch Meid, nicht Haß, noch Born;
Da summen stachellos die Bienen,
Und Rosen blühen ohne Dorn.

Da lächelt schöner noch die Sonne,
Und heller blinkt uns jeder Stern;
Nur nahe sind uns Freud und Wonne
Und alle Sorgen bleiben fern.

O such das Gärtlein nicht auf Erden!
Es ist und bleibt uns immer nah:
Wir dürfen nur wie Kinder werden —
Und sieh', gleich ist das Gärtlein da.

Und weil diese Reinheit und Unschuld der schönste, hehrste und heiligste Besitz des Kindes ist, so soll man dasselbe auch mit möglichster Schonung und Rücksicht behandeln. „Nie kann ein Kind für zu gut und unschuldig gehalten werden,“ meint Jean Paul, der Verfasser der „Levana.“

Der feinsinnige Herder sieht in dem Kinde eine Knospe, in welcher der ganze Baum, die ganze Blume eingeschlossen ist. „Nicht zu früh,“ warnt er, „reißt sie auf! Es ist ein unersehlicher Schade, wenn man die liebe Blume aufbricht, daß sie lebenslang welke.“

— Mamsell Angot von Lecocque. — Pariser Leben von Offenbach Lustspiele zc. zc.: Madame Sans Gène von Sardou (Novität). — Die wilde Jagd von V. Fulda (Novität). — 2 1/2 Kisse von C. Laufs (Novität). — Barfüßige Fräulein von J. Rosen (Novität). — Die Orientreise von Blumenthal und Kadelburg (Novität). — Des Rittmeisters Vierte von David (Novität). — Der Ehemann seiner Frau von C. Laufs (Novität). — Der Herr Senator von Franz v. Schönthan (Novität). — Man sagt von Victor Leon (Novität). — Ein Mustergatte von Troch und von Blum (Novität) zc. Schauspiele: Aria und Missalina von Wilbrandt. — Zwischen zwei Herzen von Richard Bos (Novität). — Sündige Liebe von Giacosa (Novität). — Basantafana (Novität). — Auf der Höhe von Ganghofer (Novität). — Die Schmetterlingschlacht von Sudermann (Novität). — Die Stützen der Gesellschaft von Henrik Ibsen. — Gräfin Sarah von Ohnet. — Fremont jun., Kissler sen. von Daudet. — Der Fall Clemenceau von Dumas. — König Lear von Shakespeare. — Egmont von Goethe, Musik von Beethoven. — Fiesco von Schiller. — Wallenstein, erster und zweiter Theil, von Schiller. — Faust von Goethe. Volksstücke und Poffen: Heirat auf Probe von Buchbinder (Novität). — Der kleine Mann von Karlweiss (Novität). — Gefallene Engel von Normann (Novität). — Der Schuss im Nebel von Rosen (Novität). — Der ledige Hof von Anzengruber. — Hand und Herz von Anzengruber. — Der Balzerkönig von Anthoni.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. September.) Banknotenmlauf 480,813.000 Gulden (+ 6,180.000), Metallsch. 296,082.000 Gulden (- 1,036.000), Portefeuille 168,995.000 (+ 2,937.000), Lombard 27,715.000 Gulden (+ 608.000 Gulden), steuerfreie Banknoten = Reserve 19,814.000 Gulden (- 6,975.000 Gulden).

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser in Lemberg.

Lemberg, 11. September. Nachmittags besichtigte Se. Majestät der Kaiser außerprogrammlisch nochmals eingehendst die Ausstellung, den ersten Charakter derselben rühmend; der Monarch wurde überall stürmisch begrüßt. An dem Hofdiner, welches um halb 7 Uhr stattfand, nahmen auch der russische Militärattaché Woronin und der russische Generalconsul Pustoschkina theil. Nach dem vierten Gange erhob sich Se. Majestät der Kaiser und brachte anlässlich des Namensfestes des Jaren folgenden Trinkspruch aus: «Auf das Wohl meines theuren Freundes, des Kaisers Alexander, den Gott erhalte!» Die Militärkapelle intonierte die russische Volkshymne.

Um 8 Uhr abends trat Se. Majestät der Kaiser die Rückfahrt nach Wien an. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz, die Minister Falkenhayn und Jaworski, der Corpscommandant, die Generalität, die drei Lemberger Erzbischöfe, Landmarschall Fürst Sanguszko mit dem Landesaussschusse, der gesammte Adel, der Bürgermeister mit dem Gemeinderathe, Fürst Sapieha und Functionäre der Ausstellung, ferner der Gefandte Graf Goluchowski, Geheimrath Zaleski, der russische Militär-Attaché Woronin und der russische Generalconsul Pustoschkina. Seine Majestät der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen auf dem Bahnhofe mit stürmischen Jubelrufen begrüßt, schritt die Ehrencompagnie ab, dankte dem Polizeipräsidenten für die Ordnung und dem Bürgermeister für den herzlichsten, unvergeßlichen Empfang. Auf die Abschiedsrede des Landmarschalls Fürsten Sanguszko erwiderte der Kaiser mit Worten des Dankes für die entgegengebrachte Liebe und Treue und sagte: «Dies ist mir ein neuer Beweis, daß wir uns verstehen und auf einander bauen können. Ich hoffe, dieses mir so theure Land bald wieder zu besuchen.» (Stürmische Begeisterung.) Nachdem der Monarch sich vom Landmarschall in herzlichster Weise verabschiedet hatte, reichte er dem Statthalter Grafen Badeni die Hand, indem er ihm Dank und Anerkennung aussprach. Unter brausenden Jubelrufen verließ der Hofzug die Halle. — Der Kaiser verließ dem Landmarschall das Großkreuz des Leopold-Ordens und sandte dem Fürsten Sapieha ein herzlich abgefaßtes Anerkennungs schreiben.

Se. Majestät der Kaiser genehmigte Spenden von 200 bis 500 fl. für mehrere hiesige Anstalten; für die Armen der Stadt Lemberg und zur Bethheilung berücksichtigungswürdiger Unterstützungswerber, welche in Lemberg wohnen, widmete der Kaiser den Betrag von 4000 fl.

Wien, 12. September. Die «Wiener Zeitung» publicirt das kaiserliche Handschreiben an den Statthalter Grafen Badeni, womit derselbe beauftragt wird, den innigsten Dank des Kaisers für die zahlreichen ergreifenden Beweise patriotischer Gesinnung, und den herzlichsten Empfang der gesammten Bevölkerung zur Kenntniss zu bringen; ferner das Allerhöchste Handschreiben an den Fürsten Sapieha, worin der Dank und die volle Anerkennung für das durch einträchtiges

Zusammenwirken beider Volksstämme in der galizischen Landesausstellung geschaffene Werk ausgesprochen wird, welches zur Zuversicht berechtigt, daß sich der wirtschaftliche Wohlstand der Bevölkerung immer glücklicher entfalten werde.

Telegramme.

Wien, 11. September. (Orig.-Tel.) Eine zahlreich besuchte Versammlung der Tapezierermeister verlief resultatlos, da die Forderungen der Gehilfen, trotz deren Vertreter namens der Gehilfenschaft auf die Forderung des achtstündigen Arbeitstages verzichteten und die neunstündige Arbeitszeit acceptierten, abgelehnt wurden. Inzwischen haben 180 streikende Gehilfen bei 20 Meistern, die den neunstündigen Arbeitstag bewilligten, die Arbeit wieder aufgenommen.

Lemberg, 11. September. (Orig.-Tel.) Der Corpscommandant G. d. E. Prinz zu Windisch-Grätz hat gestern folgenden Corpscommando-Befehl erlassen: «Im Anschlusse an die allergnädigste mündliche Ansprache Sr. Majestät nach der heutigen Parade-Ausrückung der Lemberger Garnison an die Generale und Truppen-Commandanten habe ich von dem Generaladjutanten G. d. E. Grafen Paar nachstehendes Schreiben erhalten: «Se. Majestät der Kaiser haben mich allergnädigst zu beauftragen geruht, Sr. Durchlaucht dem Herrn Corpscommandanten und commandierend-n General die Allerhöchste Zufriedenheit über das sehr gute Aussehen, die sehr gute Haltung und die gute Defilierung der heute ausgerückten Truppen bekanntzugeben.» Ich verlautebare diese Allerhöchste Anerkennung in der Ueberzeugung, daß dieselbe für alle ein neuer Ansporn zu hingebender Thätigkeit sein wird. (Gez.) Windisch-Grätz.»

Paris, 11. September. Die Regierung bestimmte vier Kriegsschiffe zur Verstärkung der Schiffsdivision im indischen Ocean und in den Gewässern von Madagascar.

Madrid, 11. September. Der Herzog von San Carlos hat einen Selbstmord begangen.

Danksgiving.

Für die durch eine Feuersbrunst am 30. April 1894 verunglückten Bewohner des Dorfes Telce im Gerichtsbezirke Raffensfuß sind hieramts folgende Spenden eingelaufen, welche ihrer Bestimmung bereits zugeführt worden sind:

Von den hochwürdigen Pfarrämtern Hl. Kreuz bei Landstraß 3 fl. 72 kr.; Landstraß 3 fl. 60 kr.; St. Ruprecht 6 fl.; Ratschach 7 fl. 30 kr.; vom Gemeindevorstande in Gurksfeld 17 fl. 87 kr.; von dem hochgebornen Grafen Adalbert Kottulinsky, Besitzer der Herrschaft Savenstein, 25 fl. Es wird hiemit den edlen Wohlthätern im Namen der Verunglückten der innigste Dank ausgesprochen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Gurksfeld
am 6. September 1894.

Schönberger.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. September. Benesch, k. u. l. Oberst, Prag. — Kaltovich, k. u. l. Hauptmann; R. v. Bremerstein, Graf Esterhazy, Bujath f. Familie, Privatier; Dr. Hiemesch, Arzt, f. Sohn; Kronstein, kfm., Wien. — Krenner, Bepflegsobficial, Laibach. — Wolani, kfm., Gomilsko. — Fischmann, Wollinger, Kiste, Budapest. — Traut, kfm., Bozen. — Marchesani, k. l. Ingenieur, Görz. — Kojovich, Privatier, f. Nichten, Trieste. — Rau, kfm., Nürnberg. — d'Arch, Boutroy, Privatier, Paris. — Küttner, Privat, Neumarkt. — Deich, Oberstabsarztes = Gattin, sammt Diener, Triest. — Christl, Fachschullehrer, f. Frau, Gottschee. — Lesovic, k. l. Postmeister, f. Frau, Zdrja. — Becker, Kaufmann, Liebnitz. — Ohmann, kfm., Klagenfurt. — Broz, Seifensieder; Saria, Buchhalter, Marburg. — R. v. Hillmayr, Stations-Vorstand, f. Frau, Triest.

Am 11. September. Se. Excellenz Baron Schwegel, Reichsraths = Abgeordneter; Carl, Köchl, Pluhadel, Kiste, Wien. — Bozenel, Besitzer, Illyr.-Festitz. — Koy, kfm., Traunitz bei Raab. — Kullmann, kfm., Nigdorf. — Löfler, Director, sammt Frau, Wiener Neustadt. — Felbinger, Civilarchitekt, Linz. — Rismondo, kfm., f. Sohn, Matarska. — Hochmüller, Knittelfeld. — Ceski, kfm., u. Fischbach, Beamter des städt. Landesmuseums, Graz. — Perz, k. u. l. Oberleut., u. Mezgar, kfm., Trieste. — Fröhlich, kfm., f. Frau, Prag. — Jallisch, Bierbräuer, Gottschee. — Srincil, k. u. l. Lieutenant, Klagenfurt.

Hotel Elefant.

Am 10. September. Pleyel von Bleiberg, Oberleut., f. Frau, Tarvis. — Kosar, Pfarrer, Dobrova. — Vubak, Ing., Triest. — Bibernit, kfm., Suchen. — Roth f. Familie, Müller, Mandl, Gentel, Kiste; Cronnowetter, k. u. l. Linienchiffs-Capitän; Pelarek, Reisf., Wien. — Tod, Suchen. — Schaffenhauer, Privatier, f. Frau, Capodistria. — Dr. Lubintsch, f. Frau, Sonobitz. — Bandnik, Prag. — Richter, Pfarrer, Himmelberg. — Kremer, kfm., Jochenhausen. — Spiz, kfm., Fünfstirchen. — Dgoreutz, Einjährig-Freiwillig., Pola. — Wollman, kfm., f. Frau; Goldschmid, Padua. — Domicelj, Zagorje. — Relajli, Privatier, f. Familie; Schnebitz, Florenz. — Marka, Obergeringens-Gattin, Temesvar.

Am 11. September. Rieger, Director, Amthal. — Pelarek, Pollak, Dillinger, Hirsch, Eder, Stein, Goldmann, Kiste; Pelarek, Reisf.; Bauer, Wien. — Haynal, Privatier, Trieste. — Kuffel, Laibach. — Stedl, Pola. — Lob; Mekner, Krichmann, Beamter, Triest. — Krentner, kfm., Baiern. — v. Franzen, Krainburg. — Bibernit, f. Frau. — Susa, kfm., Senofetich. — Mellstiller, kfm., Budapest. — Groß, Kaufm., Sagor. — Freu, f. Frau, Corju. — Hirsch, Privatier, f. Tochter, Reuhaus.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 12. September. Müller, Cand.-Mag.-Pharm., Tarvis. — Dswald, Commis, Gottschee.

Hotel Lloyd.

Am 11. September. Nemeth u. Pfleger, k. u. l. Hauptleut., Pfeifer, Kunit u. Votta, k. u. l. Lieutenant, Pettau. — Kohn, kfm., u. Devedal, Reisf., Triest. — Michalup, Reisf., Wien.

Bruner, Hausbesitzer, Rudolfswert. — Koller, Gutbesitzer, Lerssburg. — Semlitsch, Hausbesitzer, Marburg. — Baum, Privatier, Pettau.

Hotel Südbahnhof.

Am 10. September. Lufit, Lokar, Haidenschaft. — Sporn, Wöllnig. — Potisl, Klagenfurt. — Cogy, Triest. — Marjan, Branja. — Gofar, Görz.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 10. September. — Vizjak, Klagenfurt. — Friedmann, Baupotic, Rudolfswert. — Palecel, Gorenjavas. — Cerny, Amstetten.

Verstorbene.

Den 11. September. Rainund Duh, Schulmeister, Sohn, 12 Tage, Froschgasse 5, Trismus neonatorum. — Thaler, Weichenwächters = Sohn, 17 Monate, Triesterstraße 1, Fraisen. — Aloisia Petruzzi, Professors-Witwe, Congressplatz, Apoplexie.

Im Spitale:

Den 8. September. Anton Drobnic, Arbeiter, 19 J., Typhus. Den 9. September. Valentin Plevel, Jambor, 72 J., Catarrhus intestinalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasser des Stromes
11.	7 u. Mg.	741.8	5.4	windstill	Nebel heiter
	2 » N.	742.7	15.0	D. schwach	heiter
	9 » Ab.	744.8	8.2	D. schwach	heiter

Morgens dichter Nebel, tagsüber heiter, klare Monate. — Das Tagesmittel der Temperatur 9.6°, um 5.° unter Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm - Januschowski
Ritter von Wissehrad.

60.000 fl. beträgt der Haupttreffer der Lemberger Lotterie, welcher mit nur 10% Abzug bar ausbezahlt wird. Wir ersuchen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung am 27. September stattfindet.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.



Marie Ogoreutz geb. Seifert gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder Karl, Mathilde, Josef, Robert und Samu, im Namen ihres Schwiegerjohnes Dr. Anton Rogina, k. l. Gerichtspräsidenten, sowie aller Verwandten, allen Freunden und Bekannten tiefbetrüben Herzens die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr

Josef Ogoreutz

Handelsmann, Haus- und Realitätenbesitzer nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 59. Lebensjahre heute um 1/5 Uhr nachmittags selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 11. September um 5 Uhr nachmittags statt. Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Rudolfswert am 9. September 1894.
Um stillen Beileid wird gebeten!

Danksgiving.

Anlässlich des unerseßlichen Verlustes unserer unvergeßlichen, in Gott ruhenden Mutter, beziehungsweise Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Noll

sprechen wir tiefbetrübt unseren innigsten Dank aus allen Freunden und Bekannten, die uns mit ihren reichen Beweisen tröstenden Beileides unsere Schmerz gelindert haben. Insbesondere danken wir allen Spendern der prachtvollen Kränze, dem löblichen Gesangsverein «Slavec» für die ergreifenden Trauergefänge, der hochw. Geistlichkeit, dem löbl. katholischen Vereine für die Begleitung mit der Vereinstafel, wie auch allen insgesammt, die in solcher Anzahl der theuern Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen und bis zu ihrer Ruhestätte begleiteten.

Laibach am 11. September 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 11. September 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Die Unterzeichnete gibt hiermit bekannt, dass sie den Unterricht im Gesange (Ausbildung für den Salon, Concert und Oper) sowie im Clavierspiele, ferner im Chorgesange, Theorie der Musik, Declamation am 17. September d. J. beginnt.

Anna Mora Lübeck staatlich geprüfte Gesangs- u. Clavierlehrerin. (3916) 2-1

Im Schlosse Radmannsdorf im II. Stock ist ein gut erhaltenes Clavier um 200 fl. allsogleich zu verkaufen. (3856) 3-2

Kostknaben werden billig in ganze Verpflegung und Aufsicht genommen. Auch wird Knaben oder Mädchen in oder außer dem Hause gründlich französischer Unterricht ertheilt. (3912)

Ein Stutzflügel fast neu, ist preiswürdig Petersstrasse Nr. 46, ebenerdig, sogleich zu verkaufen. (3918) 2-1

Relicitation. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wurde über Ansuchen des Anton Mofschel die Relicitation der in der Executions- (in Vertretung des k. k. Verars) gegen Gertraud Ratovec von Laibach, Tirnauergerthen und von der Maria Ratovec in Gurtsfeld um 2541 fl. erstandenen, auf 2928 fl. bewerteten Hausrealität Einlage 3. 77 des Grundbuchs der Cat.-Gde. Tirnauer Vorstadt, nebst dem auf 5 fl. 60 kr. bewerteten Zugehör derselben bewilligt und die Tagung zu deren Vornahme am 15. October 1894, vormittags 10 Uhr, im Amtsgebäude am Markte Nr. 36, mit dem Besatze sammt Zugehör auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll nebst dem Grundbuchs-tracte und den Licitationsschätzungen liegen in der Registratur Laibach am 25. August 1894.

W. Heimburgs neuester Roman Um fremde Schuld beginnt soeben in der „Gartenlaube“ zu erscheinen. (3894) Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf. Probenummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfange des Heimburg'schen Romans senden auf Verlangen die meisten Buchhandlungen gratis und franco.

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Der Zugang zum Circus ist vollkommen trocken. Das Dach des Circus ist vollkommen wasserdicht, und finden die Vorstellungen bei jeder Witterung statt. Circus Henry Laibach, Anfangs der Lattermannsallee. Heute Mittwoch den 12. September 1894

I. grosse Clown- u. Komiker-Vorstellung. Motto: Wer lachen will, muss in den Circus kommen. Humoristisches Programm. Der amerikanische Dorfbarbier, höchst komische Pantomime. Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung Concert, von dem Hausorchester ausgeführt.

Morgen Donnerstag den 13. September 1894: Grosse Vorstellung. (3921)

Razglas. St. 3508. Neznano kje v Ameriki bivajoči Marjeti Škerlj iz Stermice stev. 1 se naznanja, da je proti nji Urša Peternel iz Velikih Lasič tožbo de praes 29. avgusta 1894, stev. 3508, zavoljo dolžnih 31 gold. 50 kr. s pr. pri tem sodišči vložila, vsled katere tožbe določil se je dan v ustno razpravo v malotnem postopku na 28. septembra 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

Toženki postavil se je kuratorjem na čin gosp. Matija Hočevar iz Velikih Lasič, s katerim se bode stvar razpravljala, ako toženka ne imenuje družega zastopnika. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 30. avgusta 1894. (3757) 3-1 St. 5610.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo „Prve dolenjske posojilnice v Metliki“ (zastopane po Leop. Ganglu in Ant. Proseniku) proti Simonu in Marjeti Rainer iz Metlike, poslednja v roke skrbnika Ant. Trčka, v izterjanje terjatve 65 gold. s pr. z odlokem dne 5. avgusta 1894, št. 5610, dovolila izvršilna dražba na

557 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 1086 in 1180 zemljiške knjige kat. občine Metlika. Za to izvršitev odrejena sta dva róka, na 28. septembra in na 27. oktobra 1894, vsakrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. avgusta 1894. (3720) 3-2 St. 5589.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se bode v izvršilni stvari Matevža Kosma (po dr. Jul. pl. Wurzbachu v Litiji) proti Matiji Brovetu v Zagorji vršila druga izvršilna dražba posestva vlož. št. 146 kat. obč. Zagorje 21. septembra t. l., dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 22. avgusta 1894.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht ertheilt nach jeder Methode Frau Paula Röger geb. Gruber, in Graz ausgebildete und geprüfte Zitherlehrerin. Anfrage: K. k. Tabak-Hauptverlag oder Sternwartgasse Nr. 4. (3911) 1

Mehrere 100 Stück gesunde Eichen-Stämme

von 8 bis 10 Zoll Durchmesser und 8 bis 15 Meter Länge (auf Wunsch können dieselben nach beliebiger Angabe des Maßes bearbeitet werden), geeignet für Straßen-Rampen, Tramway- und Bergwerkschwellen etc. etc., sind zu verkaufen bei

Johann Buggenig (3915) Fassbindermeister, Laibach. 3-1 (3485) 3-3 Nr. 6503.

Uebertragung zweiter exec. Feilbietung. Ueber Einschreiten des Dr. Den in Udeßberg wurde die mit hiergerichtlichem Bescheide vom 30. März 1894, Z. 2637, auf den 3. August 1894 angeordnete zweite executive Feilbietung der dem Executen Anton Samja von Sembije Nr. 10 gehörigen, auf 3100 fl. bewerteten Realität Einl. Z. 12 der Cat.-Gde. Sembije auf den 16. November 1894, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen. R. k. Bezirksgericht Jüriřich-Feistritz am 3. August 1894. (3706) 3-2 St. 2898.

Oklic. Naznanja se, da se je na prošnjo Jožefa Hrovata iz Rebri št. 16 določila zopetna dražba zemljišča nekdanj Gregorija Zupančiča iz Mal. Lipovca, vl. št. 122 kat. občine Ajdovica, katero je dostal na javni dražbi Jožef Kastelic iz Brezovega Dola za 2015 gold., na dan 23. oktobra 1894 ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči iz opombo, da se bode zemljišče prodalo za vsako ponudbo. Podrobnejši pogoji se lahko poizvejo pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku dne 22. avgusta 1894.